

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
des Kantons Basel-Landschaft, Standortförderung
Thomas Kübler
Amtshausgasse 7
4410 Liestal

Allschwil, 3. Dezember 2025

vincent.revol@csem.ch
T +41 61 690 6032

Leistungsvereinbarung CSEM-Allschwil 2027-2030 – Antrag auf Erneuerung

Sehr geehrter Herr Kübler

Mit diesen Schreiben stellen wir für die Laufzeit 2027 – 2030 einen Antrag auf Erneuerung der bestehenden Leistungsvereinbarung mit CSEM-Allschwil über CHF 3 Mio. pro Jahr. Unseren Antrag begründen wir wie folgt:

Erfolgreiche Neuausrichtung und Erreichung sämtlicher Ziele

Die in Absprache mit der Standortförderung und dem Beirat erfolgte Neuausrichtung des Standorts, verbunden mit dem Umzug in den Switzerland Innovation Park nach Allschwil, darf, als Erfolg bezeichnet werden. Dies lässt sich unter anderem daran messen, dass sämtliche vereinbarten Ziele der laufenden Leistungsvereinbarung bis dato vollumfänglich erreicht oder sogar übertroffen wurden. Wir verweisen in dem Zusammenhang auch auf die Zielbeurteilung der externen Mitglieder des Beirats im ebenfalls vorliegenden Evaluationsbericht.

Die Neuausrichtung der Gruppe «Biosystems Engineering», sowie die mit dem Umzug neu gegründete Gruppe «AI for Life Sciences» orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen der lokalen Leitindustrie. Beide Gruppen arbeiten an zukunftsfähigen Technologieplattformen und setzen, je nach Entwicklungsstand, mit industriellen Kunden Projekte um, welche die damit verbundenen Investitionen, unter anderem finanziert über die kantonalen Betriebsbeiträge, valorisieren. Insbesondere die zweite Gruppe adressiert dabei einen globalen Megatrend, welcher sich aktuell mit hoher Geschwindigkeit und grosser Dynamik weiterentwickelt. Die Verwendung von künstlicher Intelligenz in der Diagnostik und der Wirkstoffentwicklung wird zweifelsohne für die Region in Zukunft von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Dies lässt sich auch daran ablesen, dass beispielsweise in Arlesheim hohe Beträge in Recheninfrastruktur der neusten Generation investiert werden. Entsprechend erachten wir unsere Anstrengungen in Form von Kompetenzaufbau von Mitarbeitenden, Infrastruktur und Datenpools zu Forschungszwecken auch weiterhin als strategisch sinnvoll und zukunftsfruchtig.

Um das in der Schweiz einmalig breite Technologiespektrum von CSEM auch Firmen ausserhalb der Life Sciences-Industrie niederschwellig zugänglich zu machen, wurde das Business Development mit einer dedizierten Rolle gestärkt. Auch diese Entwicklung darf als Erfolg bezeichnet werden. Der Standort verfügt über eine stattliche Anzahl Firmenkontakte, mit welchen er in regem und partnerschaftlichem Austausch steht und dabei konsequent auf die Akquisition von neuen Projekten hinarbeitet. Anlässe in der Region,

wie beispielsweise das im November in Liestal durchgeführte «TechnoVation Baselbiet» oder die Durchführung von Anlässen zusammen mit unseren regionalen Partnern unterstützen diese Bestrebungen. Dass CSEM-Allschwil inzwischen in der Region gut verankert ist und als wertvoller Innovationspartner wahrgenommen wird, lässt sich sicher auch aus den in den beigelegten Unterstützungsschreiben gemachten Aussagen schliessen. Eine Liste der 2023 und 2024 in der Region ausgeführten Projekte kann dem Zwischenbericht nach 2 Jahren Laufzeit (der aktuellen Vereinbarung) entnommen werden. Dank weiteren erfolgreichen Neuakquisitionen im laufenden Jahr setzt sich die positive Dynamik fort.

Auswirkungen bei einer Kürzung auf 2 Mio. CHF pro Jahr

Eine Kürzung auf 2 Mio. CHF pro Jahr würde eine drastische Senkung der Personalkosten bedingen. Bei einem aktuellen Personalbestand von 27.8 FTE und einer Kürzung der Betriebsbeiträge um 33% müssten 10-12 Stellen abgebaut werden. Auf Grund des langfristigen Mietvertrags mit dem Switzerland Innovation Park, welcher einen Wegzug in den nächsten Jahren defacto verunmöglicht, ist dies der einzige Kostenblock, welcher das notwendige Einsparpotential bietet. Da die Gruppe AI for Life Sciences einzig Büroräumlichkeiten benötigt, welche sich einfacher untervermieten liessen, wäre diese Gruppe mit einem Personalbestand von 8 Personen vom Stellenabbau zu 100% betroffen, die ganze Gruppe müsste aufgelöst werden. Weitere Stellen wären entsprechend in der anderen Gruppe abzubauen und partiell ebenso bei den Supportfunktionen. Trotz dieses gewichtigen Stellenabbaus bliebe der grosse Kostenblock in Form von Miete für Büroräumlichkeiten und Labors gleichwohl weiterhin bestehen. Dies notabene zu Lasten der freien Mittel für Innovationsprojekte.

In der Leistungsperiode 2019-2022 wurden die Betriebsbeiträge bereits einmal auf 2 Mio. CHF reduziert. Die zu dem Zeitpunkt aus CSEM-eigenen Reserven geleisteten Überbrückungszahlungen stehen bei einer allfälligen erneuten Anpassung nach unten nicht mehr zur Verfügung. Diese wurden damals als einmalige Notmassnahme zur Abfederung des notwendigen Stellenabbaus und zum Erhalt der über Jahre aufgebauten Kompetenzen des Standorts geleistet. Der dazumal bereits nach zwei Jahren Laufzeit gefasste parlamentarische Entschluss (Ende 2020), die Betriebsbeiträge ab 2023 erneut auf 3 Mio. CHF anzuheben, rechtfertigte die erwähnten Überbrückungszahlungen über vier Jahre zu leisten und erneut längerfristig zu planen. Die finanzielle Zusicherung des Kantons bildete die Basis für die gewählte Neuausrichtung und insbesondere für den Abschluss des langjährigen Mietvertrags mit dem Switzerland Innovation Park in Allschwil.

Gemeinsam den Kuchen grösser machen – Fokusprogramm KMU

Wir sind uns bewusst, dass der Kanton unter grossem Spardruck steht und die an CSEM-Allschwil geleisteten Betriebsbeiträge absolut betrachtet signifikant sind. In dem Zusammenhang möchten wir auf das Ergebnis der Studie von BiGGAR-Economics verweisen, welche dem CSEM durch seine Technologietransferaktivitäten einen Wertschöpfungseffekt von 1:15 attestiert. Jeder in CSEM investierte Franken generiert somit einem x-fachen Rückfluss und unterstützt die Bestrebungen der öffentlichen Hand, wertvolles Steuersubstrat und Arbeitsplätze zu erhalten. Aus volkswirtschaftlicher Sicht betrachtet und in aller Bescheidenheit sind wir der Auffassung, dass die in CSEM investierten Mittel zur Förderung der Innovationsfähigkeit der Firmen in der Region einen hohen Nutzen stiften und betriebswirtschaftlicher Sicht betrachtet auch in finanziell anspruchsvollen Zeiten sinnvoll sind. Dies wurde beispielsweise durch den im November von CSEM durchgeführten Anlass «TechnoVation Baselbiet» im Elefantenhaus Liestal, respektive durch die anwesenden Kunden und Partner, eindrücklich belegt. Im Dezember wiederum konnte die Pratteler Firma Buss AG den CSEM Digital Journey Award und somit einen Gutschein über CHF 100'000.- Dienstleistung von CSEM für die Umsetzung ihrer Projektidee gewinnen.

CSEM unterstützt nicht nur die Life Sciences Branche, sondern insbesondere auch die aktuell enorm geforderte Feintech- und Maschinenindustrie. Nebst der Entwicklung von neuen Technologien helfen wir beim Aufbau von wichtigen Technologiekompetenzen in den Firmen und vernetzen über die Branchen und über die Region hinweg.

Gemeinsam mit dem Kanton möchten wir diese positive Wirkung in Zukunft noch weiter ausbauen. Eine Erhöhung der CSEM auf Stufe Bund zugesicherten Beiträge erlaubt uns, in Verbindung mit der Erneuerung der bestehenden Leistungsvereinbarung, die Bereitstellung für den Standort Allschwil von zusätzlichen 0.25 Mio. CHF für 2027 und anschliessend für die Jahre 2028-2030 von 0.5 Mio. CHF jährlich.

Bei den Bestrebungen des Kantons die notwendige Transformation hin Richtung Digitalisierung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz voranzutreiben, können wir auf Grund unserer grossen Erfahrung aus technologischer Sicht eine tragende Rolle spielen. Wir denken dabei insbesondere an Aktivitäten ausserhalb der Life Sciences, mit einem starken Fokus auf die produzierenden KMUs. Durch den Kanton bereitgestellte Mittel würden die Umsetzung eines «Fokusprogramm KMU» ermöglichen:

Erfahrungsgemäss ist der Startpunkt oftmals die Sensibilisierung der Firmen bezüglich Innovationsmanagement. Als wichtiges Element kommen Technologieberatungen zur Entwicklung und Vertiefung von identifizierten Wirkungsfeldern ins Spiel. Die Geschwindigkeit der Veränderung, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz, ist enorm und vielfach für die Firmen nur schwer nachverfolgbar (s. beigelegte Studie). Als Resultat der Beratungen könnten mehrere kleinere Projekte im Sinne von Proof of Concept entstehen, welche wiederum in ein bis zwei grössere Innovationsprojekte resultierten. Als weiteres Element ist der Aufbau und die Umsetzung von Plattformprojekten denkbar, an welchen mehrere Firmen arbeiten und so für die Region wertvolles technisches Wissen und zusätzlich die Möglichkeit zum Austausch entsteht. In Ergänzung dazu ist gezielte Medienarbeit denkbar.

Dieses Konzept setzen wir in der Zentralschweiz bereits erfolgreich um, jährlich werden dort ungefähr 60 Beratungen durchgeführt. Die benötigten Projektmanagementkapazitäten für die technische Umsetzung hier in der Region könnten möglicherweise sogar aus dem bestehenden Team «AI for Life Sciences», das heisst von CSEM-Allschwil, bezogen werden. Die zur Umsetzung notwendigen Technologiebausteine wiederum stehen, in Abhängigkeit des Projektziels, von einem beliebigen CSEM-Standort zur Verfügung und sind entsprechend breit gefächert. Erneut würden die Firmen im Kanton über den Standort Allschwil vom Zugriff auf das umfangreiche Wissens- und Technologieportfolio der restlichen CSEM-Standorte profitieren.

Lassen Sie uns dieses Fokusprogramm gemeinsam ausgestalten und umsetzen.

Wir danken für eine wohlwollende Prüfung unseres Antrags und stehen für Rückfragen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung. Für die in den vergangenen Jahren immer sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Freundliche Grüsse

Vincent Revol
VP Ind4.0 & Life Sciences
Director Regional Site Allschwil

Christoph Joder
Head Regional Dev. & Relations NW-CH

Beilagen:

- Evaluationsbericht des Beirats (2023-2026)
- Zwischenbericht 2 Jahre Laufzeit Vereinbarung (2023-2026)
- Unterstützungsschreiben regionaler Kunden und Partner
- Studie «KI in der Praxis»